

BRIDGE

IN DORTMUND

Nr. 40
Juli 2000

"Hi Benji. Hier mein bester Reiz-Judge seit langem:

Mit Kxxx, KB, KDxx, AK10 eröffne ich als Teiler 2 SA. Der nächste passt, FO bietet 3 Treff (Puppet-Stayman), Kontra vom nächsten, 3 Karo von mir (keine 5er OF, aber mindestens eine 4er), Pass, 3 Coeur von FO (4er Pik, kein 4er Coeur), Pass, 3 SA (4er Coeur, kein 4er Pik)!!!!!! Meine Überlegung: mit den schlechten Trümpfen und nur einem As bei schlechtem Treff-Stand wird 4 Pik durch Schnapper fallen; ferner wird der Gegner von Coeur-Angriff abgehalten und zu Treff-Angriff gezwungen. Volltreffer: der linke Gegner hielt: AD9x, 8xxxx, Bxx, x und FO: B108x, 9xx, Axx, xxx, bleibt für den rechten Gegner: x, AD10, xxx, DB9xxx. Nach Treff-Angriff, Karo zum As und Pik Buben zur Dame kam Coeur-Switch zu spät. Ich gewann einfach die zweite Coeur-Runde und setzte mit Pik König fort (der rechte Gegner kann Coeur 10 wegen der Coeur 9 des Tisches nicht deblockieren). Perfekt war der Triumph aber erst, als nach dem Board der linke Gegner (Ch. Farwig) völlig aufgebracht den Kopf durch den Screen steckte und sich bei Capeller nach den abgegebenen Erklärungen zur Reizung erkundigte.

Bis dann, Stefan."

(Eine E-Mail von Stefan Behn zum Match gegen Hamburg in der 2. Bundesliga Nord - mit freundlicher Genehmigung des Autors)



Geschichten aus dem Fleyerwald

XXV

Folgen eines Fehltritts

Die Hagener Lokalpresse wartete eines Tages mit einer Sensationsmeldung auf. Die Stadt Hagen unterstütze die Pläne des Tennisclubs im Fleyerwald - dessen Casino von unseren bekannten vier Streithähnen frequentiert wird - in Zusammenarbeit mit einem großen, internationalen Investoren eine multifunktionale Sportarena neben den bereits bestehenden Sportanlagen zu errichten.

Dreißigtausend Sitzplätze solle das neue Stadion bekommen. Eine hochmoderne Dachkonstruktion solle bei Regen - also an 350 Tagen im Jahr in Hagen - die Sportstätte in Minutenfrist in eine Halle verwandeln. Der Bodenbelag werde in ebenso kurzer Zeit mittels Drehscheiben auswechselbar sein, so dass sowohl Fußball, als auch Basketball und Tennis, ja sogar Eislaufen möglich sein soll.

Natürlich müssten zusätzlich eine Reihe von Parkhäusern für die Besucher erbaut werden und die Infrastruktur verbessert werden - zu gut Deutsch, die Zufahrtstraßen deutlich verbreitert und an die Autobahn angebunden werden.

Die Ankündigung rief bei den Hagener Bürgern ein zwiespältiges Echo hervor. Die überwältigende Mehrheit reagierte gar nicht darauf. Aus Erfahrung wussten die Hagener, dass hochtrabende Projekte sowieso früher oder später im Sande verliefen.

Eine kleine, radikale Minderheit nutzte die Gunst der Stunde, um „Randale“ zu machen. *Bürger rettet den Fleyerwald*

nannte sich die Protestbewegung. Sie wehrte sich dagegen, dass fast zwei Drittel des Fleyerwaldes dem ehrgeizigen Bauvorhaben zum Opfer fallen würden. Die Mitglieder dieses Bürgerbegehrens waren eine bunt zusammengewürfelte Truppe mit den verschiedensten Motiven. Die stadtbekanntesten „Bürgerrechtler“, natürlich die Grünen und der BUND, die wohlhabenden Einwohner des Vorortes Fley, die mit Recht um den Dornröschenschlaf ihrer Gemeinde fürchteten, alle beiden Mitglieder der Hagener PDS und last not least der Sauerländische Gebirgsverein, der die Wanderwegen so liebevoll angelegt hatte.

All das war voraussehbar gewesen. Aber dass sich Herr Dr. Pohl vehement für die Ziele der Fleyerwaldschützer engagierte, setzte seine drei langjährigen Bridgegegner in großes Erstaunen.

Ungläubig kleidete Herr Sperber-Herzig die Stimmung aller in Worte. „Aber Herr Dr. Pohl, wie oft haben Sie schon ähnliche Protestbewegungen als Abschaum der Menschheit abqualifiziert. Und jetzt setzen Sie sich dafür ein, dass ein paar Jogger in der Midlife-Krise weiter ihrem masochistischen Treiben fröhnen können, und die Hunde der Umgebung ihre Verdauung in Ruhe im Grünen erledigen können?“

„Die asthmatischen Dauerläufer sind mir schnurzegal“, dröhnte Herr Dr. Pohl, „und wo die blöden Köter hinkoten, ist mir auch Wurscht!“

An manchen Tagen konnte man verstärkt feststellen, dass die Vulgärsprache seiner Schüler auf den Oberstudienrat abgefärbt hatte. In der Originalversion dieses kurzen Statements von Herrn Dr. Pohl (die dem geneigten Leser aus begreiflichen Gründen vorenthalten werden muss) kam alleine dreimal der meistbenutzte deutsche Fäkal-ausdruck vor.

„Ich bin nur ein entschiedener Gegner der neuen Sportarena“, setzte Herr Dr. Pohl seine Ausführungen fort. „Können Sie sich vorstellen, was für ein grauenhafter Pöbel sich in unserem Casino herumtreiben wird, wenn hier Fußballspiele oder Boxkämpfe stattfinden würden? Und entsprechend dem Geschmack des Publikums gibt es hier bald nur noch grauenvolles Maisbier und pappige Hamburger!“ Herr Dr. Pohl schüttelte sich aufgrund der fürchterlichen Vorstellung, in ferner Zukunft kein westfälisches Pils und keine deliziösen Frikadellen mehr genießen zu können.

Das von Herrn Dr. Pohl vorgestellte Horror-szenario überzeugte auch die anderen drei Freunde der westfälischen Esskultur, die Resolution gegen das Sportstadion zu unterschreiben.

Am nächsten Tag fand im Tennisclub eine Pressekonferenz statt, bei der der Investor und der Verein ihre genauen Vorstellungen hinsichtlich des Bauvorhabens bekannt gaben. Als Herr Dr. Pohl am späten Nachmittag zum Bridge kam, waren alle Parkplätze von Medienvertretern und Sensationslustigen besetzt, und Herr Dr. Pohl musste sein Auto auf dem naheliegenden Friedhofsparkplatz abstellen.

Auf dem kurzen Weg zum Casino übersah Herr Dr. Pohl leider eine mit Herbstlaub getarnte hündische Tretmine. Herr von

Vincke, der gerade mit dem Taxi vorgefahren kam, wurde Zeuge dieses unerfreulichen Vorgangs. Trotz seiner Schwerhörigkeit bekam der Freiherr eine Menge kreativer Verwünschungen der vierbeinigen Steuerzahler zu hören, während Herr Dr. Pohl mit Gras, Laub und Papier-taschentüchern versuchte, die Folgen des Malheurs zu bereinigen.

Als der Oberstudienrat schließlich eine Pause machte, um Luft zu holen, warf Baldur von Vincke schmunzelnd ein: „Aber Sie haben doch gestern noch gesagt, es sei Ihnen egal, wo die süßen Wauwauchen ihre Geschäfte erledigen.“ Und bevor Herr Dr. Pohl seine Entrüstung laut heraus-schreien konnte, war der alte Schelm erstaunlich behände im Casino verschwunden.

Als Herr Dr. Pohl schließlich mit hochrotem Kopf am Bridgetisch erschien, waren die beiden anderen Herren schon genauestens über sein Missgeschick informiert. Feixend tröstete Herr Pichler den armen Herrn Dr. Pohl. „Machen's sich nix draus, Herr Doktor, die Leut sagen eh, es bringt Glück, wenn man in die Sch... tritt.“

Ein einziger, eisiger Blick aus den Augenwinkeln von Herrn Dr. Pohl überzeugte die drei anderen Herren davon, über dieses Thema besser den Mantel des Schweigens zu breiten. Sie kannten ihren Herrn Dr. Pohl seit einer halben Ewigkeit und wussten schon die kleinsten Anzeichen eines drohenden Gewitters zu deuten. Und wer einmal Ziel des Hagels seiner Schimpftiraden geworden war, suchte tunlichst zu vermeiden, ein weiteres Mal das Opfer seiner Ergüsse zu werden.

Gemischtes

So wurden schnell die Partner gezogen und die erste Hand geteilt. Bei dem Blick in seine Karten begann Herr Dr. Pohls Unmut zu schwinden. Vielleicht steckte in dem bescheuerten Ausspruch des nervenden Österreichers doch ein Körnchen Wahrheit. Erst hatte er den besten Spieler - nach ihm selbst natürlich - gezogen. Dann hatte sein Partner, der Freiherr von Dingenskirchen,

auch noch eröffnet, und schlussendlich hatte Herr Dr. Pohl ebenfalls eine Eröffnung. Wenn das kein verheißungsvoller Start war. Da störte auch nicht die Intervention von Herrn Sperber-Herzig, denn der reizte als Gegenspieler eh nur, um seine eigene Stimme zu hören. Die Reizung war kurz und bündig und machte Herrn Dr. Pohl zum Alleinspieler.

Herr von Vincke
1 SA
4 Coeur

Herr Sperber-Herzig
2 Karo

Herr Dr. Pohl
3 Coeur

Herr Pichler
Passe

Angriff: Coeur 9

Herr von Vincke

♠ A 8 6 3
♥ D 7 6
♦ K D 5 4
♣ K 10

Herr Dr. Pohl

♠ B 7
♥ A K B 3 2
♦ 9
♣ A 9 8 7 6

Herr Dr. Pohl betrachtete den Dummy mit Wohlgefallen. Er nahm den Trumpfangriff in der Hand und spielte sofort klein Karo zur Marriage am Tisch. Selbst wenn Herr Sperber-Herzig nach dem Gewinn des Stiches mit Trumpf fortsetzen würde, könnte Herr Dr. Pohl immer noch den dritten Treff am Tisch stechen und auf die hohe Karo Figur seinen Pik Verlierer abwerfen. Falls die Treffs 3 - 3 saßen, würde er sogar 6 Coeur erfüllen.

Herr Sperber-Herzig nahm den Karo Stich tatsächlich mit dem As und spielte wie üb-

lich entgegen der Erwartung des Alleinspielers klein Karo nach. Herr Dr. Pohl warf die Pik 7 ab und gewann am Tisch. Euphorisch zog Herr Dr. Pohl den Treff König ab und setzte mit Treff zum As fort.

Doch die Ernüchterung folgte postwendend. Herr Pichler stach den Treff König und spielte erneut Trumpf. Statt der erhofften 12 Stiche blieben Herrn Dr. Pohl leider nur noch 9. Er konnte sich drehen und wenden wie er wollte, er kam jetzt einfach nicht um zwei weitere Treff Verlierer herum. Hier die ganze Hand:

Gemischtes

Herr von Vincke

♠ A 8 6 3
♥ D 7 6
♦ K D 5 4
♣ K 10

Herr Pichler

♠ D 9 5 4 2
♥ 9 8 5 4
♦ 10 6 2
♣ 5

Herr Sperber-Herzig

♠ K 10
♥ 10
♦ A B 8 7 3
♣ D B 4 3 2

Herr Dr. Pohl

♠ B 7
♥ A K B 3 2
♦ 9
♣ A 9 8 7 6

Ein besserer Spieler als Herr Dr. Pohl hätte sich jetzt darüber geärgert, dass er nicht das Sicherheitsspiel gemacht hatte. Treff 10 laufen zu lassen, hätte bei fast jeder Verteilung gewonnen. Herr Dr. Pohl hingegen hielt nichts von Sicherheitsspielen und schob alles auf die schlechte Verteilung und sein himmelschreiendes Pech.

Und wie üblich, wenn jemand darüber jammert, sooo viel Pech zu haben, dann zieht er es tatsächlich an. Herr Dr. Pohl konnte an diesem Tag spielen, mit wem er wollte, er konnte gute oder schlechte Karten halten, er verlor bis auf wenige Teilkontrakte immer.

Kurz vor dem Ende von Herrn Dr. Pohls Martyrium bekam Herr von Vincke die folgende Hand zugeteilt:

♠ 9 7 6 5
♥ 6 5 3
♦ A 10 2
♣ 8 4 3

Gedanklich hatte sich Herr von Vincke schon auf das Gegenspiel eingerichtet, als er seinen Partner, Herrn Sperber-Herzig, 2 Treff eröffnen hörte. Automatisch antwor-

tete Herr von Vincke 2 Karo, um von Herrn Sperber-Herzig 3 Karo zu hören. Schnell bot Herr von Vincke 3 SA, bevor Herr Sperber-Herzig diesen Kontrakt vernudeln konnte. Doch dieser hatte noch nicht genug. Mit 4 SA stellte er die Asfrage.

Herr von Vincke dachte mit Schaudern an einige Hände, in denen Herr Sperber-Herzig mit der Asfrage die unglaublichsten Katastrophen eingeläutet hatte. Was sollte das nun wieder? Schließlich hatte Herr von Vincke mit 2 Karo schon gesagt, dass er höchstens 5 Punkte hatte. Herr von Vincke wollte gerade vorsichtshalber passen, als ihm einfiel, dass sein rechter Gegner ja heute vom Pech verfolgt war. Also zeigte er widerwillig mit 5 Karo ein As. Herr Sperber-Herzig strahlte Herrn von Vincke an und sprang in 7 Karo.

„Gute Güte“, dachte Herr von Vincke, „was für einen Unsinn hat das Herzlein denn nun schon wieder verzapft.“ Er konnte sich keine Hand vorstellen, mit der Herr Sperber-Herzig in der Lage sein sollte, 7 Karo zu erfüllen. Hoffentlich dauerte das grausame Abspiel nicht wieder zwanzig endlose Minuten.

Gemischtes

Erst als Herr Pichler zu seiner Linken mit der Karo 5 herauskam, dämmerte es Herrn von Vincke, dass er sich bereits mit dem 2

Karo Gebot zum Alleinspieler gemacht hatte. Neugierig erwartete er den Dummy.

Herr Sperber-Herzig

♠ A K 10 2

♥ -

♦ K B 9 7 6 3

♣ A D 10

Herr von Vincke

♠ 9 7 6 5

♥ 6 5 3

♦ A 10 2

♣ 8 4 3

Fast hätte Herr von Vincke beim Anblick von Herrn Sperber-Herzigs Karten laut aufgelaugt. Mit 21 oder 22 Punkten in den gemeinsamen Händen ohne einen blassen Schimmer von der Verteilung des Partners hatte Herr Sperber-Herzig den Großschlemm angesagt. Woher wußte er überhaupt, dass Herr von Vincke das Trumpf As und nicht das Coeur As hielt? Na klar, Herr von Vincke hatte schließlich 2 Karo und 5 Karo gereizt. Dass dies konventionelle Ansagen waren, schien Herrn Sperber-Herzig nicht aufgefallen zu sein.

Herr von Vincke machte sich erst gar keine Mühe, diesen hoffnungslosen Kontrakt zu analysieren. In Windeseile legte er Karo 6 am Tisch und übernahm Herr Dr. Pohls 8 mit seiner 10. Dann spielte er klein Treff zur 10 des Tisches. Zu Herrn von Vinckes eigener Überraschung hielt diese den Stich. Schnell spielte er klein Karo zu seinem As. Beide Gegner bedienten. Herr Dr. Pohl mit der Dame und Herr Pichler mit der 4. Wieder folgte klein Treff zur Dame. Und abermals saß der Schnitt.

Zufrieden mit dem Spielverlauf zog Herr von Vincke das Treff As ab. Gefolgt von Pik As und König. Als Herr Dr. Pohl auf das Pik As die Dame legte war Herr von Vincke

keineswegs beeindruckt. Aber als Herr Dr. Pohl unter den Pik König entnervt den Buben warf, war Herr von Vincke einen Augenblick lang völlig fassungslos. Er hatte gerade den dümmsten Großschlemm aller Zeiten gegen jede Wahrscheinlichkeit gewonnen. Herr Sperber-Herzig hatte nie an dem Erfolg dieses Schlemms gezweifelt. „Bei so einem gewieften Alleinspieler habe ich mir gleich gedacht, dass der Schlemm unverlierbar war.“

Völlig emotionslos blickte Herr Dr. Pohl den „Geier“ an und korrigierte ihn rein gewohnheitsmäßig. „Es war nicht der Alleinspieler, der den Schlemm unverlierbar machte. Es war der Gegenspieler und seine außergewöhnliche Pechsträhne. Aber jetzt habe ich genug ertragen. Der Rubber ist zu Ende, und ich geh nach Hause.“

„Warten's einen Moment, bis ich bezahlt hab“, warf Herr Pichler ein, „dann fahre ich sie zum Friedhofsparkplatz. Bei Ihrem Glück heut treten's nochamoal in den Hundedreck. Und dann brechen's sich entweder die Hoaxen oder sie kriegen oan Herzkasperl.“

Frank-Onno Bettermann

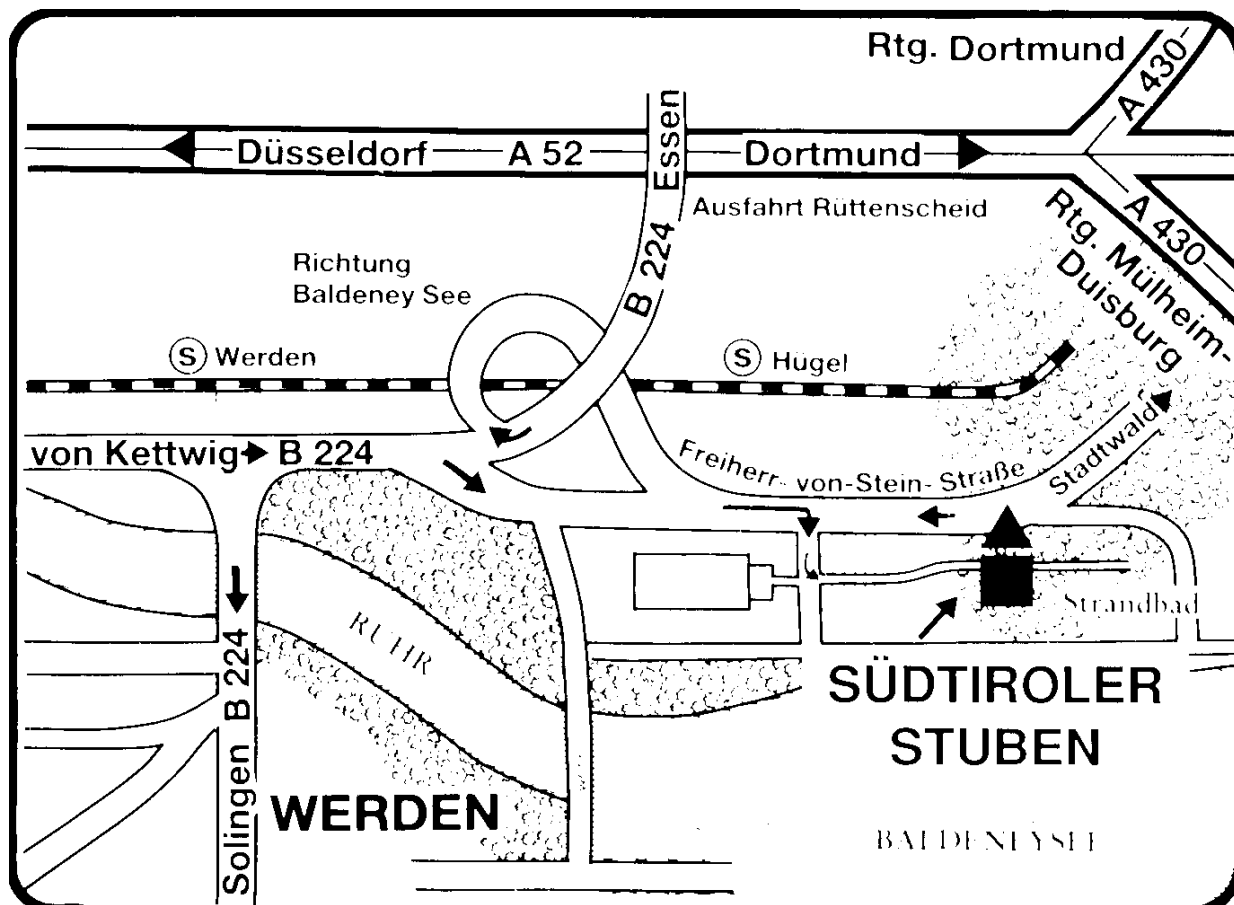
Einladendes

Bridge Turnierclub Dortmund e. V.

Bevor der Sommer zu Ende geht, gibt's auf vielfachen Wunsch doch noch einen **Ausflug**: am **2. September** treffen wir uns in den *Südtiroler Stuben* am **Baldeneysee**.



Die An- und Abreise überlassen wir ganz Ihnen. Statt zunächst zum Augustinum zu fahren, um von dort aus in gemieteten Bussen nach Essen chauffiert zu werden, können Sie sich bis **11 Uhr** direkt zum Tagungsort begeben. Parkplätze sind reichlich vorhanden, bei der Vermittlung von Mitfahrgelegenheiten in Privat-Pkws sind wir gern behilflich. Darüber hinaus geht's auch im Halbstunden-Takt ausgezeichnet mit der S-Bahn, z. B. um 9:34 von Dortmund Hbf mit der S1 bis Essen Hbf (an 10:14), von dort um 10:18 mit der S6 bis Essen-Hügel (an 10:26), anschließend etwa 10 Minuten zu Fuß.



© HAMBURG KUNSTANSTALT DORTMUND

Einladendes

Eine der lichtdurchfluteten *Stuben* mit etwa 20 Tischen haben wir ganz für uns. Bei schönem Wetter könnten wir uns auch auf der Sonnenterrasse niederlassen. Mit einem **Verzehrgutschein über 30 DM** pro Person (immerhin haben wir ja auf den Bus verzichtet!) sollte sich das ganz gut aushalten lassen.

Den Rahmen bildet ein **Individualturnier** in einer Klasse mit 2 Durchgängen, und zwar von 11 bis 13 und von 16 bis 18 Uhr. Wie schon bei unserer Schiffstour vor 2 Jahren schätzen die TeilnehmerInnen vorab ihr Ergebnis in Prozent. Wer am besten trifft, gewinnt, egal, ob mit 32 oder 68 %.

In der **spielfreien Zeit von 13 bis 16 Uhr** kann jede(r) das tun, wonach ihr / ihm ist:

- sich von der Familie Pichler nach Südtiroler Art verwöhnen lassen (wobei es sehr hilfreich wäre, bereits vormittags das zu bestellen, was Sie um 13:30 oder 15:00 Uhr essen möchten),
- die ständige Ausstellung in der Villa Hügel besichtigen (Eintritt 1,50 DM / Person, 10 Minuten Fußweg),

- sich von der *Weißten Flotte Baldeney* über'n See schippern zu lassen (ca. 2stündige Rundfahrt, 14 DM / Erwachsene, ab 10 Personen Gruppenermäßigung),
- bei einem Spaziergang an der Uferpromenade plaudern und entspannen,
- und / oder ...

Mit der Ausrechnung, dem Aufräumen und Analysieren der Fehler (der anderen) sollten wir gegen **19 Uhr** fertig sein. Auch zurück gibt's prima S-Bahn-Verbindungen, z. B. 19:04 ab E-Hügel bis E-Hbf (an 19:13), von dort um 19:16 weiter nach DO-Hbf (an 19:55).

Herzlichst eingeladen sind alle Mitglieder des BTC. Nicht-Mitglieder können an unserem Turnier teilnehmen, wenn noch Platz ist - für ihren Verzehr müssen sie aber selbst aufkommen. Geben Sie bei Ihrer Anmeldung (wie üblich in unseren Spiellokalen, telefonisch oder per E-Mail) bitte auch an, ob Sie eine Mitfahrgelegenheit in einem Pkw suchen.

Wolfgang Blumentritt

♠ D B
♥ A 4
♦ A K B 6 3
♣ A D 7 2

♠ 6 3 2
♥ B 9 8 7 5
♦ 9 7 2
♣ 9 8

♠ -
♥ K 10
♦ D 10 8 5 4
♣ K B 10 6 4 3

♠ A K 10 9 8 7 5 4
♥ D 6 3 2
♦ -
♣ 5

Double-Dummy-Problem

Wie gewinnt Süd 7 Pik, nachdem West Treff 9 angegriffen hat?

(aus dem polnischen Bridge-Magazin *Swiat Brydza* von Juni 1999)

Die Lösung finden Sie auf Seite 11.

Bridge Turnierclub Dortmund e. V.

Rangliste und 10er-Pokal: Stand 31.05.2000

Seit 17 Monaten wird beim BTC eine **Rangliste** geführt über die Spieler, die mittwochs das Paarturnier besuchen. Dabei wird berücksichtigt, wie gut das „Feld“ am jeweiligen Abend ist und wie gut der jeweilige Partner ist. Wenn z. B. Herr Behn mit Herrn Blumentritt spielt, muss er schon mindestens 64,08 % spielen, um seinen Wert zu behalten, während Frau X und Herr Z zusammen nur 41,00 % spielen müssen, um ihren gemeinsamen Wert zu verbessern.

So eine Rangliste wird im großen Bonner Bridgeclub schon seit Jahrzehnten geführt. Bei uns ist Sie auch vor dem Hintergrund entstanden, dass wir überlegen, mittwochs einmal im Monat in zwei Klassen zu spielen. **Zu dem Thema „Spielen in zwei Klassen“ möchte wir gerne Ihre Meinung hören!**

Ich weiß, dass der eine oder andere Spieler ungern sehen möchte, dass er derzeit in der Rangliste weit hinter einem anderen Spieler steht, der eigentlich doch viel schlechter spielt. Daher veröffentliche ich hier nur die ersten zehn dieser Rangliste. Wer wissen möchte, an welcher Stelle er selber steht, kann mich jederzeit danach fragen.

Seit Einführung der Rangliste hat die Führung häufig gewechselt. In alphabetischer Reihenfolge waren die Herren Behn, Bettermann, Gretsche, Dr. Günther und Uhlmann jeweils einige Wochen die „Nummer 1“. Zur Zeit sieht es so aus:

1. Herr Behn	65,58 %
2. Herr Blumentritt	63,88 %
3. Herr Dr. Günther	63,84 %

4. Herr Engelhardt	63,57 %
5. Herr Uhlmann	63,40 %
6. Herr Gretsche	62,93 %
7. Herr Bettermann	62,41 %
8. Herr Beck	60,38 %
9. Herr B. Janson	60,31 %
10. Herr Schweding	59,26 %

An der 11. Stelle steht die bestplatzierte Dame. **Preisfrage:** Wer mag das sein? Jedes Mitglied darf einen Tipp bei den Herren Bettermann und Blumentritt abgeben. Die Lösung, der Gewinner und sein Preis werden in der nächsten BID veröffentlicht.

Im **10er-Pokal** sieht's folgendermaßen aus:

Mit zehn Partnern spielten

1. Herr Behn	65,94 %
2. Herr Blumentritt	62,23 %
3. Herr Bettermann	61,97 %
4. Herr Gretsche	61,28 %
5. Frau Stawowy	59,62 %
6. Herr Dr. Kracke	59,32 %
7. Frau Kemper	58,90 %
8. Herr Villnow	58,31 %
9. Herr Foit	56,42 %
10. Herr Serwatowski	50,62 %
11. Herr Himmel	49,71 %

Mit neun Partnern spielten

12. Frau Schefers
13. Herr Keggenhoff
14. Herr Kazub
15. Frau Stracke

Mit acht Partnern spielten

16. Frau Pichler
17. Frau Einhaus
18. Fr. Schwarz
19. Fr. Burghardt

Gespieltes

Mit sieben Partnern spielen

20. Herr Gronheid

21. Herr Littlewood

22. Herr Dr. Schröder

23. Frau Manczak

24. Frau Bettermann

25. Herr Dr. Mehta

26. Herr Kranefeld

Frank-Onno Bettermann

Der **BVRR** bietet auch in diesem Jahr wieder für jeden Wochentag ein **Simultanturnier** an. Am Mittwoch, **18. Oktober**, können Sie in den Klassen ♠, ♥ und ♦ bei 3- / 2- / 1-facher Punktwertung (Systemkategorie B / B / C) im **Café Augustinum** mitspielen.

Beginn ist um **19 Uhr**, Ende gegen 23 Uhr - es werden mindestens 30 (vorduplizierte) Boards gespielt. Anmeldungen sind nicht erforderlich, rechtzeitiges Erscheinen aber schon.

Die **Dortmunder Bridge-Clubs** laden herzlich ein zur

12. Dortmunder Stadtmeisterschaft

Spielzeit: Samstag, **21.10.2000**, von 13 bis 20 Uhr

Spielort: Rosenterrassen der Westfalahallen Dortmund,
Rheinlanddamm 200 ☎ (02 31) 12 04-2 60

Durchführung: Paarturnier in den Klassen ♠, ♥ und ♦,
5- / 3- / 2-fache Punktwertung, Systemkategorie B / B / C;
Rauchverbot im Spielbereich

Turnierleitung: Michael Wieseler

Startgeld: voll / ermäßigt ♠ 60 / 40 DM, ♥ 50 / 35 DM, ♦ 40 / 30 DM
(einschl. Abendessen nach Turnierende)

Sponsoring: Stadtparkasse Dortmund

Preise: Geld- und Sachpreise

Anmeldungen: Detlef Janson
✉ Brinksitzer Weg 21, 44149 Dortmund
☎ (02 31) 65 03 99
💻 E-Mail: Wolfgang.Blumentritt@t-online.de

Gemischtes

Arnold Pechstein III

8 Loser und ein Pechstein

Der zweite Teamligakampf stand ins Haus. Nach der Pleite gegen die Damen aus Wieningingen wurde von Arnold Pechstein die Begegnung gegen die fünfte Mannschaft aus Holthausen generalstabsmäßig vorgeplant. Die Holthausener wollten mit zwei Ehepaaren antreten, die so circa 50 Jahre alt sein sollten. Laut Herrn Pechsteins Informanten „solide Spieler ohne eine Spur von Kreativität“.

Als erstes richtete Arnold persönlich in ihrem Bridgelokal die Spieltische ein. Der Westspieler der Gäste erhielt einen Platz direkt im Zug von dem Fenster, das sich nie schließen ließ. „Auf West sitzen die Frauen“, erklärte Arnold Pechstein seinen Mitstreitern, „und die Weibsen werden

immer ganz hibbelich, wenn es irgendwo zieht.“ Der zweite Tisch wurde von Arnold so arrangiert, dass der Nordspieler äußerst beengt saß. Grinsend erläuterte Herr Pechstein den Grund: „Einer der Herren soll ziemlich fett sein. Was meinen Sie, wie unwohl der sich in der Ecke fühlen wird?“

Dann erinnerte Herr Pechstein an die alte Strategie: „Machen Sie die Gegner auf die Fehler ihrer Partner aufmerksam. Selbst wenn es keine waren. Wenn man Ehepaaren so richtig Salz in ihre Wunden streut, zerfleischen die sich am Ende selber.“ Und zum Schluss gab er Bertis Devise aus: „Nicht übermütig werden. Kontrollierte Offensive ist angesagt!“

Double-Dummy-Lösung

Der Ostspieler hat zu viele Figuren und wird Opfer eines Abwurfzangs in drei Farben. Süd nimmt das Ausspiel mit dem As und wirft auf Karo AK zwei kleine Coeurs aus der Hand. Dann spielt er Trumpf und kommt zu folgender Endposition:

	♠ -	
	♥ A 4	
	♦ B	
	♣ D	
♠ -		♠ -
♥ B 9 8 7		♥ K 10
♦ -		♦ D
♣ -		♣ K
	♠ 7 5	
	♥ D 6	
	♦ -	
	♣ -	

Süd spielt jetzt Pik 7, vom Tisch wirft er Coeur 4 und Ost ist in Abwurfzwang: wenn er die Karo D abwirft, bekommt der Alleinspieler den 13. Stich mit Karo B, nach Treff K Abwurf bekommt die Treff D den Stich. Auch Coeur Abwurf ist nichts Gutes, weil Süd das Coeur A zieht und den Karo B mit Pik 5 sticht; so bringt die Coeur D den 13. Stich.

Margareta Manczak

Die Kontrahenten konnten also ruhig kommen. Nicht viel später trafen sie ein. Prof. Harnischmacher, ein kleines, schwächliches Männchen und seine energisch wirkende, weitaus kräftiger gebaute Ehefrau, sowie das genau gegensätzliche Ehepaar Knopp. Sie ein zierliches Persönchen, er fast drei Zentner Lebendgewicht. Bei ihrem Anblick ahnte der stets pessimistische Arnold Pechstein schon, was kommen musste. Prof. Harnischmacher setzte sich auf den beengten Nordsitz, und der feiste Herr Knopp begab sich zielstrebig auf den Weststuhl. „Wissen Sie“, gab er freimütig dem fragenden Herrn Pechstein zu, „ich bin nun mal von Natur aus faul. Daher überlasse ich das Schreiben und die anderen lästigen Pflichten, die Nord und Ost haben, lieber meiner Frau.“ Zu Arnold Pechsteins Kummer fügte Herr Knopp noch hinzu, „Das Plätzchen hier gefällt mir prima, von irgendwoher kommt ein angenehmer Wind-

hauch. Ich gerate beim Bridgen nämlich immer so leicht ins Schwitzen.“

Die erste Halbzeit endete mit leichten Vorteilen für die vier Herren. Die beiden Ehepaare spielten besser als erhofft und ließen sich durch die blöden Sprüche nicht aus dem Konzept bringen. Schließlich hatten sie schon etliche Ehejahre hinter sich und waren zudem aus ihrem Heimatclub noch ganz andere Kommentare gewohnt. Dort spielte zwar nur ein Life Master, aber mindestens ein halbes Dutzend Life Monster. „Weiter so, meine Herren“, gab Arnold Pechstein das Kommando, „den Vorsprung kontinuierlich ausbauen, aber keine gefährlichen Experimente.“

Das dachte sich Herr Bobolz Mitte der zweiten Halbzeit in der folgenden Hand auch. (Da Nord Alleinspieler wurde ist das Diagramm um 180 Grad gedreht.)

Herr Bobolz

♠ B 6 5 2
♥ K 8 6
♦ A B
♣ K B 9 3

Prof. Harnischmacher

Frau Harnischmacher

Herr Pechstein

♠ A K 8 4
♥ A 7 5
♦ K 9 3 2
♣ A 10

Herr Pechstein eröffnete 1 Pik, Herr Bobolz sprang in 3 Pik, und Herr Pechstein reizte nach kurzem Zögern 4 Pik. Als der Dummy herunterkam, brummte Herr Pechstein ärgerlich: „Mit der Hand hätten Sie ruhig ein wenig mehr Initiative zeigen können!“ „Aber ich habe doch exakt die versprochenen acht Loser“, entgegnete Herr Bobolz trotzig.

Losers-Hand. Eine eigene Eröffnung mit dreizehn Punkten.“ „Nun ja, ich habe in der Tat einen Moment überlegt, ob ich stärker reizen sollte, aber dann dachte ich an Ihr sprichwörtliches Glück, was die Kartenverteilung angeht, und bin lieber auf Nummer sicher gegangen.“

Diesem Argument hatte Arnold Pechstein nichts entgegenzusetzen.

„Das schon, doch was für eine gute Acht-

Gemischtes

Herr Pechstein nahm den Coeur Angriff in der Hand und zog Pik As und König ab. Erleichtert registrierte er, dass Frau Harnischmacher die zweite Trumpfrunde nicht bediente. Er überlegte kurz, ob er in einer der Unterfarben schneiden sollte, aber bei seinem Glück war das bestimmt hoffnungslos. Statt dessen spielte er Treff As, Treff 10 zum König und Treff 9 in der Hand geschnappt. Frau Harnischmacher war so freundlich, auf die Treff 9 die Dame zu legen, so dass der Bube am Tisch nun

hoch war. Herr Pechstein ging mit dem Coeur König an den Tisch, warf auf den Treff Buben sein letztes Coeur ab und spielte den letzten Coeur vom Tisch, den er in der Hand stach.

Leider überstach ihn Prof. Harnischmacher, der anschließend noch seine Pik Dame abzog, bevor Herr Pechstein für einen Überstich claimte. So sah die ganze Hand aus:

Herr Bobolz

♠ B 6 5 2
♥ K 8 6
♦ A B
♣ K B 9 3

Prof. Harnischmacher

♠ D 10 9 3
♥ B 4
♦ 10 5 4
♣ 8 7 5 2

Frau Harnischmacher

♠ 7
♥ D 10 9 3 2
♦ D 9 7 6
♣ D 6 4

Herr Pechstein

♠ A K 8 4
♥ A 7 5
♦ K 8 3 2
♣ A 10

Versöhnt brummte Herr Pechstein: „Da haben Sie den richtigen Riecher gehabt, Herr Bobolz. Die Trümpfe stehen mal wieder 4 : 1, und die beiden anderen ausstehenden Damen hinter dem Buben.“

Ehepaar Knopp spielte das Board als vorletztes. Obwohl Frau Knopp so schlank war, geriet sie gegen Ende des Kampfes in ihrem engen Eckchen als Nordspieler gehörig ins Schwitzen. So konnte es passieren, dass Sie in dieser Hand die Coeur Karten neben die Karo Karten sortierte. Sie zählte bereits ihre Punkte, als ihr das auffiel. Kopfschüttelnd nahm sie die Coeurs und steckte sie links neben die Piks. Dabei übersah sie, dass sie den Coeur König

schon gezählt hatte.

Im festen Glauben, 21 Punkte zu haben, eröffnete sie dementsprechend 2 SA. Ihr Mann fragte mit 3 Treff nach 4er Oberfarben, Frau Knopp reizte ihre 4er Farbe mit 3 Pik, und Herr Knopp fragte mit 4 Treff nach Assen. Nach der 4 SA Antwort überlegte Herr Knopp einen Moment, wie er auf dem Weg zum Großschlemm weiterreizen sollte, aber dann dachte er an die Aversion seiner Frau gegen Schlemmkontrakte und begnügte sich mit einem Sprung auf 6 Pik. Verzweifelt blickte Frau Knopp ihren Gatten an. So spät am Abend hatte er sie noch in einen Schlemm gehetzt. Hoffentlich war er kalt.

Der Anblick des Dummies beraubte sie all ihrer Illusionen. Die ersten sechs Stiche waren fast identisch, wie am anderen Tisch. Coeur Bube Angriff in der Hand genommen. Zwei Trumpf Runden gespielt. Nach der Erkenntnis des schlechten Trumpfstandes einen tiefen Seufzer von sich gegeben. Treff As abgezogen und Treff 10 vorgelegt. Den Treff Schnitt nach Zögern doch nicht gemacht, statt dessen Treff König genommen. Wie Herr Pechstein forderte Frau Knopp den Tisch jetzt auf, Treff nachzuspielen, und Herr Knopp, der wusste, dass Bube und 9 gleich hoch waren, legte fahrlässig den Buben. Frau Knopp stach die Dame, spielte Karo zum As, ging mit Karo zum König zurück in die Hand und trumpfte ein kleines Karo am Tisch.

Dann erkannte sie erschreckt, dass der Gegner nun sowohl den höchsten Trumpf als auch einen mehr als sie hatte. In ihrer Panik zog sie den Coeur König ab. Dann

spielte sie die Treff 9. War die nun hoch oder nicht? Verlieren machte Frau Knopp nichts aus, aber sie wollte nicht lächerlich aussehen, also stach sie. Zu ihrem Ärger bediente West mit der Treff 8. Aber plötzlich merkte Frau Knopp, dass sie wahrhaftig diesen Kontrakt erfüllen konnte. Sie spielte klein Karo und machte Ihren Trumpf Buben „en passant“.

Strahlend schrieb sie sich 1430 auf. Und 20 Minuten später strahlte sie erneut. Mit den 13 errungenen IMPs in diesem Board hatten es die Holthausener geschafft, unseren vier Herren ein Unentschieden abzutrotzen.

Gequält lächelnd verabschiedete Herr Pechstein seine Gegner, derweil er darüber nachdachte, dass seinem „Pech“ auch mit sorgfältiger Vorplanung nicht beizukommen war.

Frank-Onno Bettermann

IMPRESSUM

BID - Bridge in Dortmund (Nr. 40 / Juli 2000)

Nachrichtenblatt für die Mitglieder der Dortmunder Bridge-Clubs

Internet: <http://ls4-www.informatik.uni-dortmund.de/MA/ph/BTC>

Herausgeber: Bridge Turnierclub Dortmund e.V., Bridge-Club Dortmund 1938,
Bridgeclub Tremonia, Bridgesport-Club Dortmund-Süd 1999

Redaktion: Dr. Peter Herrmann

✉ Nordring 24b, 45731 Waltrop

☎ privat: (0 23 09) 7 15 08

☎ beruflich: (02 31) 7 55-48 36

✉ E-Mail: herrmann@ls4.informatik.uni-dortmund.de

Wolfgang Blumentritt

✉ Kleyer Weg 103, 44149 Dortmund

☎ privat und PC-Fax: (02 31) 65 27 32

☎ beruflich: (02 34) 3 04-63 11

✉ E-Mail: Wolfgang.Blumentritt@t-online.de

Druck: STAPLES - Der Büro-Megamarkt, Brennaborstr. 1, 44149 Dortmund

Auflage: 260 / 3-4 Ausgaben pro Jahr

Beilagen: Veranstaltungskalender des BTC

Bridge in Tunesien

Bericht von einer ganz normalen Reise

Der erste Teil

(nur für die, die beim Bridge gelassen sein können und ein bisschen Geduld haben)

Nach einem ziemlich fleißigen Jahr habe ich mir eine Woche Erholung gegönnt. Zuerst dachte ich an die Nordsee; warme Länder kamen überhaupt nicht in Frage, und das aus einem einfachen Grund: Angst, Angst vorm Fliegen. Der Begriff „fliegen“ hat schon immer, wenn jemand mir vom Urlaub erzählte, die gleiche Frage provoziert: „Und, hast du gar keine Angst gehabt?“

Es ist fast Ende April, das Wetter im Norden scheint nicht so gut zu sein. Kälte und starker Wind waren für die nächsten Tagen vorhergesagt. Was soll ich jetzt machen, ich wollte unbedingt weg. Ich habe meinen ganzen Mut zusammen gefasst und Last Minute eine Reise nach Tunesien gebucht. Das Verkehrsmittel war natürlich ein Flugzeug. Zum Glück konnte mein Freund mit mir fliegen (zwar war er keine Hilfe für mich während des Fluges, aber immerhin).

Wir wussten, dass wir in Monastir landen und erst dann erfahren, wohin es weitergeht. Meinen ersten Flug im Leben habe ich, ohne in Ohnmacht zu fallen, überstanden. Zwar habe ich sofort nachgeprüft, ob alles das, was in der Instruktion steht, auch auf dem Platz war, z. B. die Atemmaske, die Rettungsschwimmweste - es gab aber keinen Fallschirm.

Ich wusste nicht, ob das die Angst war, aber ich konnte meinen Gürtel nicht zu machen. Mein Freund guckte mich verdächtig an, und bevor ich den Gürtel kaputt gemacht habe, hat er mich mit ihm

gefesselt.

Und dann war es so weit, wir flogen, auf der Höhe von 11.000 m mit einer Geschwindigkeit über 900 km pro Stunde. Die Temperatur war mal -60, mal -70 Grad C. Meine Angst war eingefroren. Wie konnte es anders sein. Langsam genoss ich den Flug. An Monitoren konnten wir alles ganz genau nachvollziehen.

Die Landung verlief gut. Mit Applaus bedankten sich die Passagiere bei der Besatzung für den guten Flug. Ich war in Afrika! Der Reiseveranstalter wartete schon mit den Überraschungen. Unsere Unterkunft war in einem neuen Hotel in Sousse Hammam. Das Zimmer war sehr schön. Vom Fenster und der Terrasse konnte ich jeden Tag den Sonnenaufgang und die verschiedensten Farben des Mittelmeers bewundern.

Das Rauschen des Meeres hat mich in ganz andere Dimensionen versetzt. Die Gedanken an das Leben in Deutschland waren ganz weit weg, und die Idylle war fast vollkommen, und dann, dann gingen wir mal den Strand entlang zur Stadt Sousse, kaum 10 km entfernt. Zurück haben wir eine Parallelstraße gewählt, die auch zu unserem Ort führte. Es ergab sich die Möglichkeit, die schönen Hotels zu sehen. Das war ein Fehler! An der Stadtgrenze vor einem Hotel hing ein großes Plakat:

**Sousse Bridge Club
Tournoi Annuel 2000
Tournoi Open
Homologue F.T.B.**

Bridge in Sousse, ich war in der Realität, meine Neugier war nicht zu bremsen. Ich ging rein ins Hotel. An der Rezeption fragte ich nach dem Turnier.

In die Hand bekam ich einen DIN-A4-Zettel, auf dem alle Informationen standen. In diesem Fall brauchte ich kein französisch zu verstehen; es stand dort, dass das Spiel am 29. und 30.4. stattfindet und der erste Preis 900 Dinar (ca. 1.800 DM) ist, dazu noch Extrapreise.

Ich fühlte mich schon um ein paar hundert Mark reicher, aber nur theoretisch, denn gerade am 28.4. hatte ich schon einen Ausflug nach Tunis geplant. Na gut, dachte ich, wenn ich schon hier bin, dann frage ich nach Bridge in Tunis. Der Rezeptionist griff nach dem Telefon und sprach mit jemandem. Nach ein paar Minuten kam ein Mann auf mich zu. Der sprach kein deutsch, nur französisch und arabisch. Das waren die Sprachen, die ich ausgerechnet nicht kannte, so verabredeten wir uns für den nächsten Tag, ich versprach, mit einem Dolmetscher zu kommen.

Am nächsten Tag machte mich mein Gesprächspartner Herr Abdel Soussi mit dem Präsidenten des Bridgeclubs Sousse bekannt. Für meinen Freund war die arabische und französische Sprache kein Problem, da konnte er die Übersetzerrolle ganz gut übernehmen und zwischen Herrn Ridha Zinelabdine (s. Foto) und mir jonglieren.

Der zweite Teil

(für die, die schnell zur Sache kommen, z. B. 1 Pik – 6 Pik)

Was ich erfahren habe? (Endlich etwas, was in dieses Heft passt!)

Bridge spielt man in Sousse seit 1978,

offiziell im Club seit 1983. Der Club hat über 40 feste Mitglieder. Offizielles System ist (jetzt kam die große Überraschung) Forum D. Die ersten Schritte zum Bridge führen durch Minibridge. Früher spielten nur Ältere, jetzt kommen auch jüngere Leute. In Sousse spielen überwiegend Männer (90%). In anderen Clubs ist das unterschiedlich, z. B. in Tunis sind das etwa 50% Männer und 50% Frauen!

Insgesamt gibt es in Tunesien 5 Clubs: drei in Tunis, einen in Sousse und einen in Sfax. Es sind ungefähr 500 offizielle Spieler, nicht so viele, aber jedes Jahr kommen neue dazu. Es fehlen Bridge-Lehrer. (Hm, mit Arbeit in Deutschland ist es nicht so gut..., um die deutsche Sprache zu lernen, brauchte ich X Jahre, was sagen Sie? Ich spreche noch nicht gut! Ich soll zuerst richtig deutsch lernen! Tja, es bleibt für Französisch keine Zeit.)



Nach diesem netten Gespräch hat mich noch Herr Hamadi Ben Mlouka aus Tunis angesprochen und aufmerksam gemacht auf das Bridge Festival in Hammamet vom 29.6. bis 4.7. Als einer der Organisatoren würde er sich freuen, wenn auch deutsche Spieler kommen. Es lohnt sich: der erste Preis, 3.000 \$ und eine Trophäe, warten auf Sie!

Margareta Manczak

Am Donnerstag spielt der Rabbi Bridge

„Du siehst so traurig aus, Sam.“
 „Meine Tochter hat ihren Mann verlassen.“
 „Aus welchem Grund?“
 „Krankheit.“
 „Krankheit?“
 „Na ja, er macht sie krank.“

Obwohl er eine schwache Hand hatte, landete der Rabbi in 3SA.

Teiler: Süd alle in Gefahr

WEST ♠ D764 ♥ 32 ♦ A3 ♣ B10732	OST ♠ B5 ♥ AKD5 ♦ KB1075 ♣ KD
---	--

West	Nord	Ost	Süd
<i>Rabbi</i>	<i>Sam</i>	<i>Chazzan</i>	<i>David</i>
passee	passee	1♦	passee
1♠	passee	2♥	passee
2SA	passee	3SA	alle passen

Sam spielte die Pik 3 aus, der Rabbi nahm die Pik 5 vom Dummy und David legte die Pik 10. Der Rabbi dachte eine Weile nach. „Was für ein seltsames Ausspiel“, dachte er. „Warum spielt Sam die Farbe aus, die ich gereizt habe? Ein normales Ausspiel wäre Treff gewesen und wenn einem das nicht gefällt, dann wäre es Coeur, die Farbe des Dummy, gewesen. Wenn Sam also die Farbe des Alleinspielers ausspielt, dann muss er besonders gute Piks haben.... Ja, er hat bestimmt fünf oder sechs Pikkarten mit dem As und dem König.... Nein, sechs können es nicht sein, denn dann hätte er einen Weaktwo eröffnet. Wenn ich also diesen Stich nehme, dann kann ich nur gewinnen, wenn ich fünf Karostiche mache, aber wenn ich an die Karo Dame aussteigen muss, dann falle

ich.... Wie sieht es denn mit den Treffs aus? Ja, das ist besser. Wenn Sam AK9xx in Pik hat, dann kann er nicht auch noch das Treff-As haben. Denn so viele Punkte hätte er garantiert in dritter Hand eröffnet.“

Der Rabbi fasste einen Entschluss und spielte zum ersten Stich. Das war die vollständige Verteilung:

NORD

♠ AK932
 ♥ 974
 ♦ 62
 ♣ 654

WEST

♠ D764
 ♥ 32
 ♦ A3
 ♣ B10732

OST

♠ B5
 ♥ AKD5
 ♦ KB1075
 ♣ KD

SÜD

♠ 108
 ♥ B1086
 ♦ D984
 ♣ A98

Der Rabbi nahm die Pik 5 vom Tisch und ließ David mit der Pik 10 bei Stich. Dieser spielte Pik nach und Sam zog das As und den König ab. Anschließend gab der Rabbi nur noch das Treff As ab – und das war's dann. Neun Stiche, +600.

„Gut, dass unsere Frauen nicht viel von unserem Bridgespiel verstehen“, sagte David.

„Was meinst du damit!“

„Sie könnten auch krank werden, wenn sie wüssten, wie viel wir jede Woche an den Rabbi verlieren und hätten bald genug von uns...“

Ron Klinger

*(aus: The Australian Jewish News, August 1997)
 Weitere Geschichten vom Rabbi finden Sie in den Büchern
 „Kosher Bridge 1+2“ und „The Rabbi's Magic Trick“ von
 David Bird & Ron Klinger*

Übersetzt v. Gerdje Arlinghaus

Bridge Turnierclub Dortmund e. V.

BTC-Telegramme

♣♦♥♠ Gemäß Beschluss der MV vom 16.2. hat der Vorstand im Hinblick auf den Antrag von Gaby Herrmann nun folgende Regelung festgelegt: *Sollten Teams des BTC nur deshalb nicht aufsteigen oder an einer Aufstiegsrunde teilnehmen können oder wegen Abstiegs eigener Teams absteigen müssen, weil sonst das zulässige Maximum von Teams unseres Vereins in der betreffenden Liga überschritten würde, sind diese Liga-Plätze unter den betroffenen Teams auszuspielen.* Dabei muss die Durchführung einer solchen vereinsinternen Qualifikation angemessen sein, d. h. bei z. B. 3 Teams, die um die beiden Plätze in der 2. Bundesliga Nord spielen, sollte an einem Wochenende jeder gegen jeden 48 Boards an Screens spielen.

♣♦♥♠ Die Anwendung dieser Verfahrensregelung ist zumindest für die nächste Saison ausgeschlossen: unsere "Erste" (Stefan Behn, Frank-Onno Bettermann, Bernd Engelhardt, Dr. Claus Günther) hat den Aufstieg in die 1. Bundesliga geschafft, die "Zweite" (Gaby und Dr. Peter Herrmann, Rüdiger Beck, Jürgen Flory, Stefan Schmieder, Michael Schröder) einen überraschend guten 3. Platz in der 2. Bundesliga Nord erreicht, während sich das Team 3 (Gerdje Arlinghaus, Gerda Heinrichs, Peter Bleul, Lutz Gröbler, Thomas Peter, Ulrich Schweding) in der Regionalliga als Vierte ausgezeichnet halten konnte. Die Bezirksligen sind erst im Oktober beendet.

♣♦♥♠ Mittlerweile haben auch die beiden Kurse für Fortgeschrittene (*Gegenspiel* mit Andrzej Konczak und *Forum D plus* mit Margareta Manczak) stattgefunden. Unsere Vereinssatzung und -ordnungen sind in einem Heft zusammengefasst und verteilt worden. Wer noch Bedarf hat, wende sich bitte an Rüdiger Beck. ♣♦♥♠ Ein Blick auf unseren Terminkalender (oder auch auf S.

20) zeigt, dass wir ab sofort **an Montagnachmittagen kein Clubturnier** mehr spielen. Nachdem wir seit längerer Zeit jeden Dienstagnachmittag ein Paarturnier anbieten, hat das Interesse doch deutlich nachgelassen. ♣♦♥♠ Über unseren **Ausflug** am **2.9.** haben Sie sicher schon auf den S. 7 und 8 gelesen. ♣♦♥♠ Am **5.9.** findet unser diesjähriges **Nachmittagspaarturnier mit 3facher Clubpunktwertung** statt, und zwar von 15 bis 19:15 Uhr bei Drees. ♣♦♥♠ Den nächsten **Schnupperabend** gibt's am **12.9.** um 19:15 Uhr ebenfalls bei Drees. Sie wissen ja, was zu tun ist: Bekannte ansprechen, begeistert von Bridge erzählen und mit Kind und Kegel dorthin schicken! Der **Minibridgekurs** beginnt dann eine Woche später. Er läuft über 10 Abende und kostet 120 DM (Ermäßigungen sind möglich). Hierbei werden grundlegende Spieltechniken und eine vereinfachte Reizung vermittelt. Vorausgesetzt wird nichts. Neben den Kursgebühren sind pro Unterrichtsabend mind. 10 DM (Schüler/Studenten 6 DM) an Verzeehr umzusetzen (wir zahlen keine Raummiete). Empfohlen wird der Kauf der offiziellen Schülerbegleitmappe (20 DM) und des "ersten Bridgebuches" (25 DM). ♣♦♥♠ Unsere diesjährige **Club-Paar-meisterschaft** tragen wir am **27.9.** von 19 bis 23 Uhr im Augustinum aus. Um rechtzeitiges Erscheinen wird gebeten! ♣♦♥♠ Schauen Sie doch bei Gelegenheit auch mal in den neuen **Brückenschlag** (das ist die Zeitung des BVRR), für den sich nun Eckhard Schwarz stark macht! Etwa 10 Exemplare stehen "zum Rundlauf" zur Verfügung. ♣♦♥♠

Wolfgang Blumentritt

Kalendarisches

13.07.00	Aachen	BVRR-Teamturnier	☞
14.07.00	Dortmund	gemeinsame Vorstandssitzung (18:30, Kronenburg)	☞
21.07.00	Essen-Marg.	BVRR-Teamturnier	
30.07.00	Köln	5. BVRR-Senioren-Paarmeisterschaft	☞
19.08.00	Hattingen	4. Hattinger Kneipen-Teamturnier (Bezirksturnier, 11:00)	
02.09.00	BTC Dortmund	Ausflug mit Individualturnier (11:00, Baldeneysee)	☞
05.09.00	BTC Dortmund	Club-Paarturnier mit 3facher CP-Zuteilung (15:00, Drees)	☞
12.09.00	BTC Dortmund	Schnupperabend (19:15, Drees)	☞
12.09.00	Erkrath	BVRR-Paarturnier	
19.09.00	BTC Dortmund	Beginn Kurs "Minibridge" (19:15, Drees)	☞
27.09.00	BTC Dortmund	Club-Paarmeisterschaft (19:00, Augustinum)	☞
18.10.00	BTC Dortmund	BVRR-Simultanturnier (19:00, Augustinum)	
21.10.00	Dortmund	12. Dortmunder Stadtmeisterschaft (13:00, Rosenterrassen)	
16.12.00	BTC Dortmund	Weihnachtsfeier mit Individualturnier (14:30, Augustinum)	
31.12.00	Meerbusch	BVRR-Paarturnier	

Regelmäßige Veranstaltungen in der Dortmunder Umgebung:

montags	Paarturnier (Kategorie N)
15:30 - 19:00	Bridge-Club Iserlohn, Tennisclub Iserlohn, Seilerblick 34 Anmeldung und Vermittlung: Ernst Koch ☎ (0 23 71) 4 45 07
dienstags	Paarturnier (Kategorie C)
19:00 - 22:30	Bridge-Club Iserlohn, Restaurant Seilersee, Seeuferstr. 32 Anmeldung und Vermittlung: R. Lücke ☎ (0 23 71) 2 66 67
mittwochs	Paarturnier (Kategorie C, Rauchverbot)
18:30 - 22:30	Schwerter Bridgeclub 87, Gasthaus "Krämer in der Wanne", Im Wannebachtal Anmeldung: Frau Berg ☎ (02 31) 45 51 74, Frau Jasper ☎ (0 23 04) 6 82 50
samstags	Paarturnier (Kategorie C, Rauchverbot)
15:00 - 18:30	Schwerter Bridgeclub 87, Gasthaus "Krämer in der Wanne", Im Wannebachtal Anmeldung: Frau Berg ☎ (02 31) 45 51 74, Frau Jasper ☎ (0 23 04) 6 82 50

Humor ist Ausdruck der Würde und Überlegenheit des Menschen gegenüber dem, was ihm zustößt.

George Bernard Shaw

Kalendarisches

Regelmäßige Veranstaltungen in Dortmund:

- montags
15:00 - 19:00
Paarturnier (Kategorie C)
Bridge-Club Dortmund 1938, Wilhelm-Hansmann-Haus, Märkische Str. 21
Vermittlung: L. Bast ☎ (0 23 07) 1 74 86, U. Breidenbach ☎ (0 23 09) 4 02 12
- 1./3./5. Montag
im Monat
19:00 - 22:30
Teamenturnier mit Anfängerguppe (1. Mo Kategorie A/B/C, sonst B/B/C)
Bridge Turnierclub Dortmund e. V., Hotel Drees, Hohe Str. 107
Vermittlung: Dr. Ulrich Kracke ☎ 44 75 88, Wolfgang Blumentritt ☎ 65 27 32
- 2./4. Montag
im Monat
19:00 - 22:00
Paarturnier auch für Anfänger (Kategorie C)
Bridge Turnierclub Dortmund e. V., Hotel Drees, Hohe Str. 107
Vermittlung: Dr. Ulrich Kracke ☎ 44 75 88
- dienstags
15:00 - 18:45
Paarturnier (Kategorie C)
Bridge Turnierclub Dortmund e. V., Hotel Drees, Hohe Str. 107
Vermittlung: Edith Karola Ost ☎ 41 78 96, Margrit Thier ☎ 52 97 40
2. Dienstag
im Monat
14:30 - 18:30
Paarturnier für Anfänger mit erfahrenen Partnern
Bridgeclub Tremonia, Wohnstift Auf der Kronenburg, Märkische Str. 100
Info: Grete Pophusen ☎ 77 43 49
- mittwochs
19:00 - 22:30
Paarturnier (2. Mi im Monat Kategorie B, sonst C)
Bridge Turnierclub Dortmund e. V., Café Augustinum, Kirchhörder Str. 101
Vermittlung: Wolfgang Blumentritt ☎ 65 27 32
- donnerstags
15:00 - 18:30
Paarturnier (Kategorie C)
Bridgesportclub Dortmund-Süd 1999, Zur Eintracht, Victor-Toyka-Straße 6
Info: Brigitte Schwarz ☎ 46 04 46
- donnerstags
18:30 - 22:30
Paarturnier (Kategorie C)
Bridgeclub Tremonia, Wohnstift Auf der Kronenburg, Märkische Str. 100
Info: Edit Kleine-Horst ☎ (0 23 04) 80 1 86
- freitags
15:00 - 18:30
Paarturnier (Kategorie C)
Bridgeclub Tremonia, Wohnstift Auf der Kronenburg, Märkische Str. 100
Info: Edit Kleine-Horst ☎ (0 23 04) 80 1 86
- samstags
15:00 - 18:30
Paarturnier (Kategorie C)
Bridgesportclub Dortmund-Süd 1999, Haus Schwarz, Holtbrügge 27
Anmeldung: Brigitte Schwarz ☎ 46 04 46
2. Sonntag
im Monat
14:00 - 18:00
Paarturnier (Kategorie C)
Bridge-Club Dortmund 1938, Wilhelm-Hansmann-Haus, Märkische Str. 21
Vermittlung: Ursula Breidenbach ☎ (0 23 09) 4 02 12

(Rauchverbot bei allen Veranstaltungen)